

Nazca und kein Ende

Gernot L. Geise

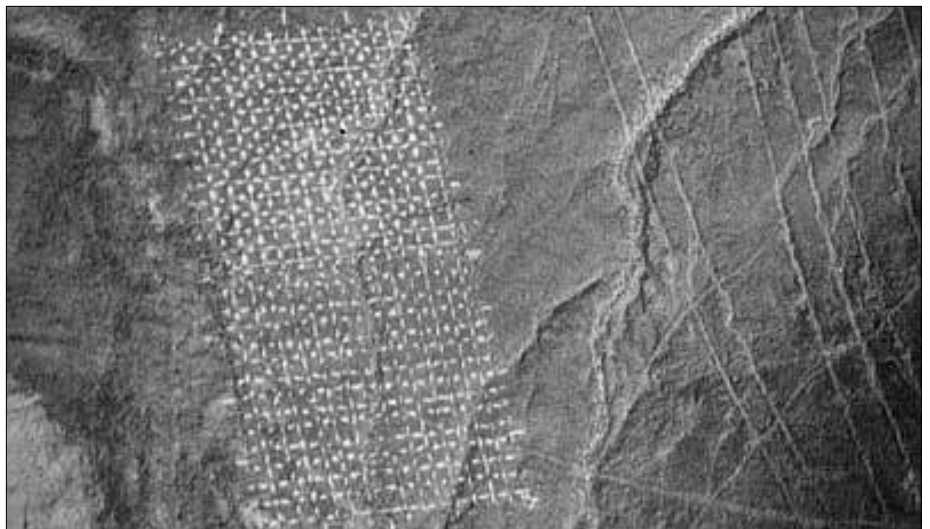
Normalerweise kommentieren wir veröffentlichte Beiträge nicht. In diesem Fall möchten wir jedoch eine Ausnahme machen.

„Erich von Däniken ist widerlegt“ - diese Überschrift ist definitiv falsch und irreführend. Es ist zwar sehr zu begrüßen, dass auch weiterhin Forschungen in der Nazca-Ebene betrieben werden. Und es ist gut, dass hierbei immer wieder neue Erkenntnisse gewonnen werden. Aber das Eine schließt das Andere nicht aus. Erich von Däniken hat weder in seinen Büchern noch in seinen Vorträgen jemals behauptet, dass die Nazca-Linien ehemalige UFO-Landepisten gewesen seien. Er stellte nur in einem seiner Bücher ein Bild von Nazca-Kreuzungslinien einem anderen Bild gegenüber, das kreuz und quer verlaufende Linien eines Space Shuttle-Landeplatzes in einer amerikanischen Salzwüste zeigt, und wies auf die unübersehbare verblüffende Ähnlichkeit beider Bodenzeichnungen hin. Dabei sagte er nicht, dass die Nazca-Linien Landepisten gewesen seien, sondern nur, dass die Ähnlichkeit zu unseren frappierend ist. Auch Däniken war sich dessen bewusst, dass die sich (teilweise) trapezförmig über Berg und Tal erstreckenden Linien keinesfalls dazu gedient haben könnten, als Landebahnen zu fungieren. Von Däniken ist nunmal kein Standard-Forscher, denn er betrachtet Objekte vorurteilsfrei und versucht eigene Deutungen zu finden, wo die Wissenschaft (bisher) keine Antworten geben kann. Dabei behauptet er niemals, dass es so und so war, sondern er bietet eigene Erklärungen an und fragt, ob es nicht so gewesen sein *könnte*. Mit dieser Methode hat er seit Ende der 60er Jahre zumindest die Wissenschaft reichlich in Unruhe versetzt und so manchen Denkanstoß gegeben. Ihn jetzt derart zu diffamieren („... widerlegt“) ist nicht gerade die feine englische Art. Demgemäß dürfte niemand mehr unbequeme Fragen zu ungelösten Rätseln stellen!

Bei Nazca geht es von Däniken ja auch weniger um die überdimensionalen Figuren, die dort in den Sand geritzt sind. Viel interessanter sind die kilometerlangen Pisten, die sich kerzengerade über Berg und Tal hinweg fortsetzen. Dabei finden sich in der näheren und weiteren Umgebung u. a. abgetragene Hügel, die aussehen, als ob ein Riese mit einem Messer die Spitze sauber abgetrennt habe (Nicht: dass ein Riese dies gemacht hat, sondern dass es aussieht, als ob!). Da finden sich teilweise kilometerlange Pisten, die straßenbreit aus



Geometrische Muster.



Lochstreifen (Fotos: Marco Alhelm)

sauber hintereinander liegenden Lochreihen bestehen. Die einzelnen Löcher mit einem Durchmesser von rund einem Meter haben jeweils eine Tiefe von rund einem Meter. Wer legt zu welchem Zweck Lochreihe hinter Lochreihe an, über Berg und Tal, kilometerweit?

Da finden sich exakt geometrische Figuren, die höchst kompliziert fast an Kornkreis-Motive erinnern. Das sind jedoch Objekte, die weder in die Nazca-These der kultischen Nutzung passen, und auch nicht in die These, dass hier ein Fruchtbarkeits- oder Wasserkult praktiziert wurde, und die deshalb von den dort forschenden Wissenschaftlern regelrecht ignoriert werden. Solche Bilder werden meist unterschlagen, weil man bisher nicht die entfernteste Ahnung hat, um was es sich hierbei handeln könnte, geschweige denn, wer sie angelegt hat.

Auch Erich von Däniken stellt hierzu

keine Behauptungen auf, sondern fragt nur, was es sein könnte. Und eine solche Fragestellung ist durchaus legitim!

Die Nazca-Wüste mit den umliegenden Gebieten enthält nach wie vor große Rätsel. Bedingt durch die dortigen trockenen Wetterverhältnisse haben sich alle dortigen Markierungen über Jahrtausende erhalten.

Jede Kultur, die sich hier (wenn auch nur vorübergehend) niedergelassen hatte, hat dort ihre Spuren hinterlassen, die zusammen mit älteren und jüngeren Spuren ein heilloses Durcheinander bilden. Um dieses zu entwirren, sind nach wie vor weitere Forschungen nötig. Allerdings sollten die jeweiligen Forscher nicht so überheblich sein und glauben, sie hätten den „Stein der Weisen“ gefunden, obwohl es sich bei ihren Erkenntnissen „nur“ um ein Puzzelstück des großen Ganzen handelt. ■